

Modellierung ist ein wesentliches Grundkonzept der Informatik - und spielt insbesondere auch bei der Entwicklung Intelligenter Lehr-/Lernsysteme eine zentrale Rolle. In diesen Systemen werden sowohl das zu lehrende Material und das Umgehen mit diesem Material, als auch die Lernenden oder Gruppen von Lernenden modelliert. In adaptiven Lehrsystemen passen sich das System und dabei insbesondere die Modelle von Benutzungsoberflächen an Modelle von Lernenden und Lernsituationen an. Darüberhinaus ist Modellierung nicht nur 'Mittel zum Zweck' sondern stellt selbst einen Gegenstand der Lehre dar. Gehen Simulationssysteme und Modellierungsumgebungen in die Lehre ein, so ist die Modellierung natürlicher Bestandteil der Systementwicklung sowie der Wissensaneignung (durch Modellkonstruktion des Lerners) und beschreibt sowohl anwendungsspezifische als auch systeminhärente Zusammenhänge.

Mit dem Workshop "Modellierung als Schlüsselkonzept in Intelligenen Lehr-/Lernsystemen" will die GI-Fachgruppe 'Intelligente Lehr-/Lernsysteme' einen Rahmen für den Austausch verschiedener Modellierungsansätze und Modellierungsmethoden aus dem Umfeld Intelligenter Lehr-/Lernsysteme und angrenzender Bereiche schaffen. Diskutiert und präsentiert werden Modellierungsvorhaben, abgeschlossene Modellierungen und Berichte zur praktischen Umsetzung dieser Arbeiten.

Workshop 3: XML4BPM – XML Interchange Formats for Business Process Management

Organisatoren:

Jan Mendling, Wirtschaftsuniversität Wien
Markus Nüttgens, Universität des Saarlandes

Heterogeneity of systems and tools in the area of business process modeling still provokes interoperability problems. In 2003, a survey of Delphi Group identifies the lack of a commonly accepted interchange format for business process models as the major detriment for business process management. The XML4BPM Workshop tackles this problem by bringing together experts who have contributed to XML specifications related to business process modeling. The goal is to identify synergies and future research directions.

Workshop 4: Ontologien in der und für die Softwaretechnik

Organisatoren:

Prof. Dr. Wolfgang Hesse, Univ. Marburg, hesse@informatik.uni-marburg.de
Prof. Dr. Roland Kaschek, Massey Univ., Palmerston North, NZ,
R:H:Kaschek@massey.ac.nz
Prof. Dr. Dr. h.c. Heinrich C. Mayr, Univ. Klagenfurt, heinrich@ifit.uni-klu.ac.at
Prof. Dr. Bernhard Thalheim, Univ. Kiel, thalheim@Informatik.TU-Cottbus.DE

In diesem Workshop sollen die Bedeutung des Ontologie-Ansatzes für die Softwaretechnik - im Besonderen im Zusammenhang mit der Modellierung - diskutiert werden. Grundsätzlich werden dabei zwei Fragenkomplexe unterschieden:

- (a) **Ontologien in der Softwaretechnik:** Hier geht es um die Rolle, die Ontologien bei der Software-Entwicklung und innerhalb von Software-Projekten, z. B. bei der Analyse und Modellierung von Anwendungsbereichen spielen können. Eine weitere wichtige Frage betrifft das Verhältnis von Ontologie- und Software-Entwicklungszyklen und -modellen.
- (b) **Ontologien für die Softwaretechnik:** Hier wird die Softwaretechnik selbst als Wissensgebiet und damit als möglicher Gegenstand einer oder mehrerer Ontologie(n) betrachtet. Damit stehen Fragen der Strukturierung und begrifflichen Normierung dieses Fachgebiets zur Debatte.

10. Fachgruppentreffen der Fachgruppe OOSE: Modellbasierte Produkt-, System- und Serviceentwicklung

Organisator:

Dr. Matthias Riebisch, TU Ilmenau, Max-Planck-Ring 14, 98684 Ilmenau;
matthias.riebisch@tu-ilmenau.de

Dieser gemeinsame Workshop der Arbeitskreise Produktlinien, Software-Architekturen, Modellbasierte Entwicklung, Service-Based Software Engineering und Modellbasierte Entwicklung von Embedded Systems hat die Abstimmung und Präzisierung der aktuellen Aufgaben in diesen Gebieten objektorientierter Modellierungsmethoden zum Ziel. Dazu gehören die Themenkreise Domänen-Anforderungen, Software-Architektur, Komponententechnologie, Strukturierung und Modularisierung, Konsistenzprüfungen, Modellierungswerkzeuge und industrieller Einsatz von Methoden. Dabei werden sowohl Aufgaben aus Sicht der Forschung als auch aus Sicht der industriellen Praxis untersucht. Dazu werden Positionsbeiträge vorgestellt, die Anregungen zur Diskussion der Ziele und Aufgaben liefern. Die Diskussion wird in Arbeitsgruppen fortgesetzt. Als Ergebnis sollen die nächsten Ziele in diesen Arbeitsgebieten sowie das Vorgehen der Arbeitsgruppen festgelegt werden.